Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch

Band: - (1996)

Rubrik: Naturschutzverein der Stadt St. Gallen : 25 Jahre im Dienste der Natur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Naturschutzverein der Stadt St.Gallen

25 Jahre im Dienste der Natur

Der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) feierte dieses Jahr sein 25jähriges Bestehen. Am 16. Februar '95, auf den Tag genau 25 Jahre nach der Gründung, fand die Jubiläums-Hauptversammlung statt. Stadtammann Dr. Heinz Christen überbrachte dem NVS-Gründer und Präsidenten Christian Zinsli die Grüsse und Glückwünsche des Stadtrates.

Der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen (NVS) hat in diesen 25 Jahren schon vieles für die Stadt und ihre Bewohner geleistet. Vor seiner Gründung gab es z.B. noch kein Naturschutzgebiet in der Stadt. Heute gibt es drei rechtskräftige Schutzverordnungen, die alle dank der Initiative des NVS entstanden sind. Dabei handelt es sich um den Wenigerweiher, den Bildweiher (in Winkeln) und die Sitterschutzverordnung. Dazu kommt noch das Hubermoos in der Gemeinde Berg. Auch in der benachbarten Gemeinde Gaiserwald ist es dem NVS gelungen, einige wertvolle Feucht- und Trockenstandorte unter Schutz zu stellen.

Ein Aufgabenbereich des NVS liegt im Schutz der Amphibien. Diese sind durch den Verlust von Feuchtgebieten stark bedroht. Hinzu kommt, dass durch Verkehrserschliessungen die Wanderwege der Kröten durchschnitten worden sind. Jahrelang sammelte der NVS die Tiere ein. Er führte Verhandlungen mit der Stadt und mit Grundeigentümern, um an sicheren Stellen neue Weiher zu bauen. Das erfreuliche Resultat sind fünf Weiher, die sich alle auf dem Boden der Stadt befinden.

Die grosse Arbeit, die mit dem Anlegen von neuen Biotopen verbunden ist, wird im gesamthaften von zehn Arbeitsgruppen geleistet. Alle aktiven Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Zu den weiteren Aufgaben dieser Gruppen gehören z.B. das Pflegen von Biotopen, das Beobachten der Tiere, das Betreuen der Nistkästen und das fachgerechte Schneiden von Hecken.

Der Heckenschutz ist eine weitere wichtige Aufgabe des NVS. Dank ihm wurden viele neue Hecken gepflanzt. Es ist dem NVS auch gelungen,

Naturschutzgebiet Wenigerweiher in der Stadt St.Gallen: Seine Initiative geht auf den NVS zurück.

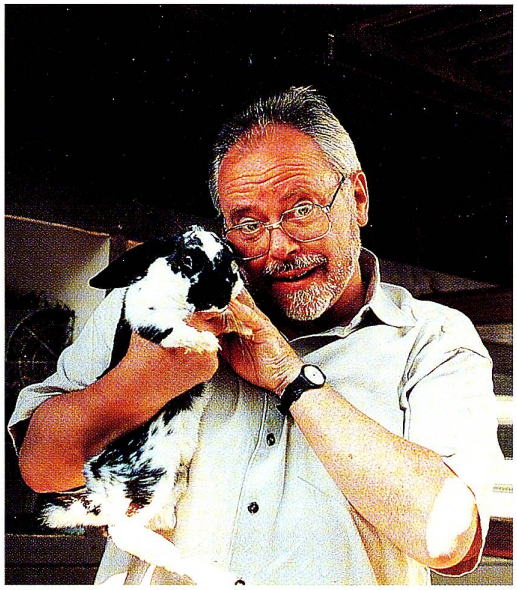
die Ortsbürgergemeinde zu einem neuen Hekkenverständnis zu bringen. Diese Chance ergab sich, als die Pachtverträge der Bauern erneuert wurden. Durch das bis dahin gültige Gesetz durften die Bauern die Hecken jedes Jahr bis auf Hüfthöhe stutzen und so in das ökologische System eingreifen. Diesem Tun wurde vor vier Jahren ein Riegel geschoben. Christian Zinsli freut sich über diesen grossen Erfolg, betont aber, dass der Verein noch nicht am Ziel, aber auf bestem Wege sei.

Der Stadt auf die Finger schauen

Dank dem nie ermüdenden Einsatz des NVS wurden manche Bauvorhaben der Stadt gar nie realisiert. Jede Woche erhält der Verein von der Bauverwaltung ein Bulletin mit allen Baugesuchen. Diese werden sorgfältig überprüft. Liegt eine gute Lösung vor, so erhebt der NVS keine Einsprache. Andernfalls wird versucht, durch Verhandlungen Änderungen im Interesse des Naturschutzes einzubringen.

Seit dem Bestehen des NVS habe sich die Zusammenarbeit mit den Behörden immer besser entwickelt, meint Zinsli. Er freut sich auch über deren Wachsamkeit, wenn es z.B. gilt, bei einer Überbauung die Waldabstände einzuhalten. Darum sind die Einsprachen des NVS auch relativ selten.

Sorge bereitet der in der Bauordnung der Stadt verankerte Baumschutz. Zinsli spricht seine Anerkennung für das Gartenbauamt aus. Es informiere über die Gründe, wenn Bäume auf öffentlichem Grund gefällt werden müssen, und es pflanze neue Bäume. Im privaten Bereich liege noch zu vieles im argen. Dort werde immer wieder respektlos mit Bäumen umgegangen: «Hauswarte ohne jegliche Fachkenntnisse verstümmeln Bäume und metzeln an Büschen und Hecken herum», ärgert sich Zinsli.



Der NVS setzt sich auch immer wieder für intakte, geschlossene Waldsäume ein. Dazu gehört auch das Nachmessen von Bauabständen zu Waldrändern, aber auch zu Hecken oder Bachläufen. «Manch einer probiert es halt eben, und wo dann kein Kläger ist, ist dann eben auch kein Richter», erklärt Zinsli.

Zur nächsten grossen Ausmarchung wird es bei der Revision des städtischen Zonenplanes und der Bauordnung kommen. Dazu hat der NVS umfangreiche Vorschläge eingereicht.

Schwergewicht verlagert

Nach einem Vierteljahrhundert Naturschutz haben sich zwar nicht die Zielsetzungen, wohl aber die Schwerpunkte verändert. Bildeten diese in den ersten Jahren den Vogel-, Amphibien- und Heckenschutz, so hat die Bedeutung "Natur in der Stadt" stark zugenommen. Daher lautet das Thema im Naturschutzjahr 1995: Natur vor der Haustüre. Mit den Hauptthemen "Natur im Siedlungsraum" und "Gärten in der Stadt" werden vor allem Gartenbesitzer angesprochen. Durch Standaktionen, Flugblätter, Vorträge, Medienmitteilungen und nicht zuletzt durch Exkursionen möchte der NVS die Gartenbesitzer über ein ökologisches Gärtnern aufklären. Die Wichtigkeit dieser Aktion bestätigen die bedenklichen Ergebnisse von Bodenproben. Diese ergaben, dass die Erde vieler privater Gärten stark von Spritzmitteln verseucht ist.

Links:
Ersatz-Amphibienbiotop Langhalde in Abtwil unmittelbar nach der Fertigstellung.

Rechts:
Christian Zinsli züchtete schon als Kind Kaninchen.

Naturschutz und Politik

«Der Natur geht es schlecht, schlechter denn je, und die Menschen stehen diesem fortschreitenden Verarmungsprozess gleichgültig gegenüber», bedauert Zinsli. Wenn er zurückdenkt, muss er erkennen, dass im NVS-Gründungsjahr '70 so etwas wie eine Aufbruchstimmung für den Naturschutzgedanken spürbar wurde. Es war einfacher, Leute für den Naturschutz zu gewinnen. Denn nach dem Bauboom der 60er Jahre kamen Zweifel am eingeschlagenen Weg auf. In den 80er Jahren sei eine gewisse Sättigung spürbar geworden, und mit dem Aufkommen der Autopartei sei ein Gegengewicht entstanden. Zinsli ist traurig über den geringen Stellenwert der Natur in unserer Zeit. «Auch bei den meisten politischen Parteien kommt er weit hinten auf der Prioritätenliste.» Für den Naturschutz ist die Politik wichtig. Im Jahresbericht '94 schrieb Zinsli u.a.: «Politische Kräfte versuchen den Naturschutz und den Umweltschutz zu bremsen und zu blockieren, und dies zeitweise recht erfolgreich. Der Naturschutz muss dagegen ankämpfen, er darf diese Verhinderungs- und Krebsgangpolitik nicht tatenlos gewähren lassen» und «Es stimmt einfach nicht, wenn alle Politikerinnen und Politiker von sich sagen, sie seien auch für den Naturschutz. Die Mehrheit ist immer noch dagegen, denn sonst sähe es draussen in unseren Landschaften und im Haushalt der Natur schon längst viel besser aus!» Deshalb versucht der NVS, Einfluss durch Wahlempfehlungen bei den Gemeinderatswahlen zu nehmen.

Gute Zusammenarbeit mit anderen Vereinen

Im Kanton St. Gallen findet drei- bis viermal im Jahr eine Konferenz der Naturschutzorganisationen statt. Vertreten sind u.a. der WWF, VCS, SANB, Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, der Heimatschutz und nicht zuletzt der NVS. Jede dieser Organisationen hat ihre eigenen Schwerpunkte. Das Verhältnis untereinander ist freundschaftlich und konstruktiv. Auch hier bekommt der NVS viele Komplimente, selbst von der "Konkurrenz".

Von der Natur verzaubert

Christian Zinsli ist in Flawil geboren und aufgewachsen. Durch seinen Vater ist er schon als Primarschüler zum Ornithologischen Verein gekommen, der ihm die Augen für die Schönheiten der Natur öffnete. Zinsli erinnert sich genau an jenes erste Mal, als er als Fünftklässler an einer Exkursion teilgenommen hatte. Diese führte an einem frühen Morgen in den Wald, in dem die Gruppe die Nistkästen und ihre gefiederten Bewohner beobachtete. Der Bub war fasziniert und von der ganzen Stimmung vor Sonnenaufgang tief beeindruckt. Gleich darauf fing er mit einem Schulkameraden an, Nistkästen zu basteln. Mit diesen gingen die zwei Knaben zum Förster und baten um Erlaubnis, sie aufhängen zu dürfen. Mit 17 Jahren, er besuchte nun das Lehrerseminar in Rorschach, wurde Zinsli Leiter

NVS-Arbeitsgruppe bei der praktischen Arbeit in einem NVS-Schutzgebiet.

B. Keller / Schmuck ASW

Im Haus an der Ecke Metzgergasse/ Goliathgasse haben sich seit 1896 unzählige St. Gallerinnen und St. Galler eine Sehhilfe anpassen lassen: Optiker Ryser ist für viele, die

Brillen oder Kontaktlinsen

tragen, zur Institution geworden. Vielleicht weil das Wort "Beratung" grossgeschrieben wird. Das gilt sowohl im ersten Stock – wo man selbst für empfindliche Augen die passende Kontaktlinse findet – als auch im kürzlich neugestalteten Erdgeschoss:

Hier hat, wer etwas ganz Bestimmtes sucht, die Wahl – aus Tausenden von Brillen: Zu sehen und zu haben ist betont Modisches und eher Klassisches, Farbig-Freches oder Metallisch-Elegantes. Das Spektrum reicht vom Designermodell bis zur Kinderbrille. Kurz: Geboten wird Vielfalt, die Ihren persönlichen Vorstellungen und Vorlieben entgegenkommt.

Optisch überzeugend.

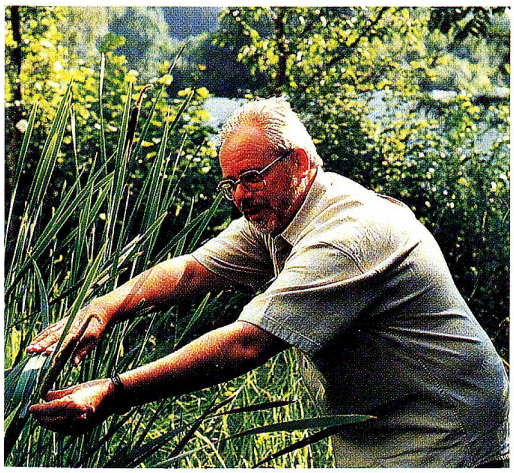
RYSER OPTIK

Hechtplatz und Multergasse 35 St. Gallen

dieses Vogelschutzvereins, der in ihm einst die Liebe zur Natur geweckt hatte. 1962 wurde Zinsli Lehrer im Hadwig-Schulhaus in St. Gallen. Er entdeckte so viel Schönes und Schützenswertes in der Stadt und war daher erstaunt, dass kein Naturschutzverein existierte. Schon im Jahre '65 gründete er die Naturschutz-Jugendgruppe für Schüler. Die konnte in diesem Jahr ihren 30. Geburtstag feiern.

Ein Traum wird wahr

Als der Europarat das Jahr 1970 zum Europäischen Naturschutzjahr erklärte, wurde man durch die Medien aufgerufen, etwas für die Natur zu tun. Und das war der Anstoss für Zinsli, den "Naturschutzverein der Stadt St. Gallen" zu gründen. Dank der Unterstützung durch Eltern von Schülern und Bekannten wurde schon am 16. Februar 1970 seine Idee, sein Traum Wirklichkeit! 19 Personen versammelten sich im Restaurant Peter und Paul, und der NVS war geboren. Was damals mit einer kleinen Gruppe seinen Anfang nahm, hat sich heute zum grössten unabhängigen lokalen Naturschutzverein der ganzen Schweiz gemausert, erzählt Zinsli nicht ohne Stolz. Über 3300 Mitglieder zählt der NVS mittlerweile, und sein Name ist weitherum bekannt. Das kommt wahrscheinlich daher, weil dieser St. Galler Verein nicht nur über den Naturschutz redet und schreibt, sondern auch wirklich zur Tat schreitet und aktiven Umweltschutz betreibt.



Ein kleines Stück heile Welt

Primarlehrer Christian Zinsli unterrichtet seit 28 Jahren im Halden-Schulhaus. Er liebt seine Arbeit und versäumt dabei nicht, den Kindern die Augen für die wundervolle Natur zu öffnen. Direkt vor seinem Schulzimmer steht ein prächtiger Wasserbirnenbaum. Daran hängen drei Nistkästen. Zur Freude der ganzen Klasse werden diese auch bewohnt, und die Kinder können aus nächster Nähe in das bezaubernde Leben der Vögel Einblick nehmen. Sage und schreibe 54 verschiedene Vogelarten besuchen diese kleine Oase, darunter sind schon Sperber und Habichte entdeckt worden. Die grosse Freude der Kinder ist zurzeit eine Buntspechtfamilie, die immer wieder zu Besuch kommt.

Mittlerweile können die Schüler sogar einzelne Vögel aus der gleichen Familie unterscheiden, denen sie auch Namen geben. Zinsli hatte grosse Freude, als mitten in einer Unterrichtsstunde im Februar ein Kind entzückt rief: «Herr Zinsli, der 'Gefleckte' ist wieder zurück!» Unter dem vielgeliebten Baum, der in jeder Jahreszeit majestätisch ins Schulzimmer schaut, befindet sich ein Stall und ein kleiner Sitzplatz. Hier züchten die Kinder Kaninchen. Und an einem wunderbaren Sonnentag kann es schon vorkommen, dass Zinsli den Unterricht nach draussen verlegt und ihn auf dem Bänkli, bei Apfelsaft und Vogelgezwitscher, fortsetzt. Rund um das Schulhaus wurden zahlreiche ökologische Nischen angelegt, wie zum Beispiel Stein- und Holzhaufen und ein Schotterplatz. Auch ein kleiner Feuchtbiotop gehört dazu. Zinsli sammelt jeweils einige Kaulquappen und kleine Molche ein. In einem Aquarium im Schulzimmer können dann die Kinder die Entwicklung der Tiere aus nächster Nähe beobachten.

Auf liebevolle und einfühlsame Weise hat Christian Zinsli in all den Jahren seinen Schülern die Natur nähergebracht. So hat er bei vielen die Liebe zur Natur geweckt. Und was man liebt, wird man stets mit Achtung und Sorgfalt behandeln.

Links: Christian Zinsli im Schulgarten.

Oben: Blick aus dem Schulzimmer auf den Wasserbirnbaum und den idyllischen Sitzplatz.